

Editorial

Schwere Brocken im Weg

Private Unternehmen benötigen faire Rahmenbedingungen

Der Bus ist das Verkehrsmittel der Gegenwart und Zukunft. Er schenkt Mobilität, schont Straßen, bringt die Fans in die Kurve, die Kinder in die Schule und holt sie auch wieder ab. Wir lassen niemanden im Regen stehen!

Unverständlich ist, dass dem Bus immer wieder schwere Brocken in den Weg gelegt werden. Angriffe auf eigenwirtschaftliche Verkehre müssen aufhören, zumal das Personenbeförderungsgesetz sie ausdrücklich zulässt. Es sind private Unternehmer, die mit ihren Bussen vor Ort für die Stärkung des ländlichen Raumes sorgen. 89 Prozent der Unternehmen im Personenverkehr sind privat, allerdings gehen 88 Prozent der Einnahmen im Liniennahverkehr an öffentliche Unternehmen.

In der Diskussion über die Finanzierung müssen deshalb die Beförderungsleistungen auch entsprechend berücksichtigt werden. Denn der Bus im Nahverkehr spielt eine überragende Rolle: 5,4 Milliarden Menschen wählten ihn 2013, 3,8 Milliarden die Straßenbahn und 2,5 Milliarden die Eisenbahn.



Christiane Leonard
Hauptgeschäftsführerin des bdo

Business

Ein Herz für Kinder

Als Mann mit großer Sympathie für den Bus wie für Kinder zeigte sich Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt. In Gesprächen mit dem bdo erwies er sich als profunder Kenner und Freund der privaten Busbranche. Alexander Dobrindt hat die Schirmherrschaft für die bdo-Sicherheitskampagne „Busstop – sicher zur Schule“ übernommen.



Beste Stimmung im Schulbus: Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt und bdo-Präsident Wolfgang Steinbrück ließen sich gern von der Begeisterung der Brandenburger Schulkinder anstecken.

Sie waren quetschfidel und dabei durchaus lautstark. Kein Problem für Alexander Dobrindt, der entspannt auf die muntere Kinderschar in ihren rosafarbenen und blauen T-Shirts zuging und es sichtlich genoss, mit der Rasselbande in den Schulbus zu klettern – eine willkommene Abwechslung für den Bundesverkehrsminister im politischen Alltag.

„Es ist wichtig, unsere Kinder mit dem notwendigen Bewusstsein für Gefahrensituationen auszustatten. Sie sollen sich im Alltag – auf dem Schulweg, in der Freizeit oder auch auf Klassenfahrten – selbstständig bewegen können“, sagte Dobrindt, der es sich als

neuer Schirmherr für die bdo-Sicherheitskampagne „Busstop – sicher zur Schule“ nicht hat nehmen lassen, mit Schulkindern zu sprechen.

Sicherheit im Straßenverkehr zentrales Thema

„Den Straßenverkehr sicherer zu machen, ist eine Daueraufgabe und hat für das Bundesverkehrsministerium höchste Priorität. Mein Dank gilt dem Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer, der sich mit seinen Partnern und verbundenen
Fortsetzung auf Seite 2



Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt spricht sich im Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern des bdo gegen die Fernbus-Maut und für eigenwirtschaftliche Verkehre aus.

Fortsetzung von Seite 1

Unternehmen praxisorientiert für mehr Verkehrssicherheit einsetzt. Die Initiative ‚Busstop – sicher zur Schule‘ bietet eine öffentlichkeitswirksame Plattform“, sagte der Bundesverkehrsminister.

„Die Sicherheit steht für die Busbranche im Mittelpunkt.“

bdo-Präsident Wolfgang Steinbrück ergänzte: „Das Thema Sicherheit steht für die deutsche Busbranche im Mittelpunkt ihrer Arbeit.“ Seit vielen Jahren betreibt der bdo als Spitzenverband deshalb das Portal www.busstop.de. „Kinder für ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr zu sensibilisie-

ren, gehört unbestritten zu den wichtigsten gesellschaftlichen und pädagogischen Aufgaben in der Mobilitätserziehung“, betonte Steinbrück. Das Onlineangebot zur Mobilitätserziehung wird vor allem von Pädagogen und Eltern genutzt, sie schätzen diese Maßnahme des bdo zur Verbesserung der Schulsicherheits. Gerade Kinder, die schwächsten Verkehrsteilnehmer, haben ein Anrecht auf sichere Verkehrswege und zuverlässige Transportmöglichkeiten. Hier hat sich der Omnibus bewährt: Er ist das sicherste Beförderungsmittel für den Schülerverkehr.

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt nahm sich darüber hinaus die Zeit für einen intensiven Austausch mit dem bdo. Dabei

wurde deutlich, dass der Verkehrsminister echte zusätzliche Mobilitätsangebote will.

Fernbus-Maut für Dobrindt kein Thema

„Der Fernbus-Markt soll sich weiter erfolgreich entwickeln können. Der Bus ist eine echte Ergänzung zum Auto, der Bahn und dem Flugzeug“, sagte Dobrindt. Er bekräftigte, dass es keine Fernbus-Maut geben würde. Dobrindt äußert sich auch ähnlich wie der bdo schon seit Monaten, dass die einzelnen Verkehrsträger nicht untereinander ausgespielt werden sollen. Auch was den ÖPNV angeht, zeigte sich Dobrindt als Befürworter eigenwirtschaftlicher Verkehre.

Junge Männer und Frauen für den Beruf hinter dem Lenkrad begeistern

Vor allem im Gelegenheits- und Linienverkehr herrscht ein Mangel an Busfahrern / bdo wirbt für den verantwortungsvollen Job, der Menschen anspricht, die ein Faible für Menschen wie für Technik haben

Mit verhaltener Zuversicht schaut die Busbranche in die Zukunft, wie die bdo-Konjunkturumfrage gezeigt hat. Der Fernbusboom 2013 hat der gesamten Busbranche eine solide Konjunkturaussicht für das laufende Jahr beschert. Es gibt allerdings einen Punkt, der Anlass zur Sorge gibt: Nicht wenige Busunternehmer beklagen einen Mangel an Fahrern. 70 Prozent der Unternehmer sehen diese Entwicklung kritisch, noch vor vier Jahren waren etwa es 50 Prozent der Befragten. Fahrerbedarf herrscht vor allem im Gelegenheits- und Linienverkehr, die Fernlinien-Unternehmer sind in weit geringerem Maße betroffen. Der Fernbusmarkt ist also nicht nur für die Kunden attraktiv – auch für die Fahrer.



„Wir könnten gut 2.000 Busfahrer in Deutschland beschäftigen“, so Wolfgang Steinbrück, Präsident des bdo. Die Ursachen für den Mangel an Fahrern: Es gibt immer weniger bestehende Fahrerlaubnisse. Auch in der Busbranche sind die Auswirkungen des demografischen Wandels zu beobachten – es fehlt der Nachwuchs. Die meisten Männer am Steuer sind 35 bis 50 Jahre alt, zudem gibt es noch deutlich ältere Fahrer.

Der bdo hat das Problem früh erkannt und mit der Kampagne „Beweg was – werd’ Busfahrer!“ (www.werd-busfahrer.de) für die Ausbildung in der attraktiven, zukunftsorientierten Busbranche geworben. Denn der Bedarf wird steigen, allein der Fernbuslinienverkehr verlangt den intensiven Einsatz von Personal. Die europäischen Sozialvorschriften schreiben den Fahrern ausgiebige Ruhezeiten vor – sogar strengere als den Flugpiloten.



Neben den sicheren Zukunftsperspektiven spricht ein weiteres Argument für den Beruf: Die Bezahlung stimmt. Die Branche zahlt Tariflöhne, die durchschnittlich bei 11 Euro pro Stunde liegen. In Baden-Württemberg werden Einstiegsgehälter von 15,10 Euro bezahlt. Das sollte in Zukunft auch Frauen interessieren, denn diese Zielgruppe soll ausdrücklich dazu motiviert werden, diesen Beruf zu ergreifen. „Bislang liegt der Anteil weiblicher Fahrer bei unter zehn Prozent“, sagt Wolfgang Steinbrück. Busfahrer genießen hohes Ansehen: Einer Umfrage der GfK (Gesellschaft für Konsumforschung) zufolge, sind Busfahrer unter den Top Ten der Berufsgruppen mit dem höchsten Ansehen.

Meldung

Fahrer ab 21 dürfen demnächst Grenzen passieren

bdo begrüßt zu erwartende Kehrtwende beim Thema Fahrerlaubnis im Ausland

Das Thema Fahrerlaubnis erst mit 24 Jahren im Ausland steht vor einer Kehrtwende. Der bdo Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer freut sich, dass nach der Anhebung des Mindestalters von 21 auf 24 Jahre diese nicht EU-konforme Entwicklung wieder dem europäischen Recht angepasst werden soll. Die vom bdo vertretene Auffassung teilen inzwischen mehrere Länderverkehrsministerien, die im ständigen Kontakt mit den bdo-Landesverbänden stehen. Der bdo hat inzwischen das



Bundesverkehrsministerium gebeten, für eine schnelle Korrektur zu sorgen. Eine

entsprechende Rechtsänderung ist zugesagt worden. Allerdings wird das dafür erforderliche Verfahren etwa ein Jahr in Anspruch nehmen. Für die Zwischenzeit konnte erreicht werden, dass das Bundesverkehrsministerium die Länder informiert, im Vorgriff auf die anstehende Rechtsänderung Führerscheine nicht mit der Auflage zu erteilen, dass Fahrer unter 24 Jahren nicht im Ausland fahren dürfen, d.h. von der Eintragung der Schlüsselzahl 187 keinen Gebrauch zu machen.

Statement

Attraktive Busbranche

„Der Mangel an Busfahrern stellt eine der drängendsten Herausforderungen für die Omnibusunternehmen in Deutschland dar. Dies lässt sich nicht von heute auf morgen lösen. Umso wichtiger sind jetzt die entscheidenden Weichenstellungen: Es gilt, verstärkt auf Ausbildung zu setzen und junge Menschen für diesen abwechslungsreichen und anspruchsvollen Beruf zu begeistern.“

Insbesondere zur Gewinnung von Busfahrerinnen sollten die Vorzüge des Berufes nach vorn gestellt werden: Durch vielfältige

Arbeitszeitmodelle eignet sich diese Branche auch für berufstätige Mütter. Wichtig für die Attraktivität ist außerdem: Gute Arbeit verdient gute Bezahlung. Hier dürfen keine Abstriche gemacht werden.“

Kirsten Lühmann MdB,
verkehrspolitische Sprecherin
der SPD-Bundestagsfraktion



Mit Blick nach Brüssel

Enge Freundschaft zwischen italienischer und deutscher Busbranche / ANAV und bdo werden den Austausch mit der neuen EU-Kommission pflegen / Gemeinsames Vorgehen bei Einfahrtsregeln in italienische Städte



ANAV und bdo vereinbaren künftig, noch enger zu kooperieren, um den internationalen Busverkehr und den Austausch mit der neuen EU-Kommission zu stärken.

Pasta, Fußball und selbstverständlich die enge Freundschaft zwischen italienischer und deutscher Busbranche waren die Gesprächsthemen zwischen dem bdo Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer und der ANAV, dem italienischen Pendant. Bei einem bilateralen Austausch mit ANAV-Präsident Nicola Biscotti an der Spitze vereinbarten beide Verbände eine noch engere Zusammenarbeit unter dem Dach der International Road Transport Union (IRU). Biscotti und bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard wollen noch enger kooperieren, um den internationalen Busverkehr zu stärken.

„Die Sozialvorschriften der EU müssen flexibilisiert werden, für die Hilfe der ANAV sind wir dankbar.“ Christiane Leonard

Biscotti regte an, direkt nach der Bildung der neuen EU-Kommission in einer konzertierten Aktion den Austausch mit Brüssel zu pflegen.

Merkblatt



Der bdo hat mit der IRU und der Euro Contrôle Route (ECR) ein Merkblatt zum Fahrtenblatt für grenzüberschreitende Gelegenheitsverkehre in der EU erstellt. Das Papier soll Bußgelder im EU-Ausland vermeiden. Zu finden unter www.bdo-online.de/publikationen

Dabei soll ein Schwerpunkt auf der Verordnung (EG) 561/2006 liegen, also den Sozialvorschriften für die Branche. bdo und ANAV setzen sich gemeinsam zum Wohle des Gelegenheitsverkehrs für eine Flexibilisierung der Lenk- und Ruhezeiten ein. Zudem soll es ein gemeinsames Vorgehen gegen die Einfahrtsregeln in italienische Städte geben.

„Wir wollen gemeinsam gegen Einfahrtsgebühren- und beschränkungen in italienische Städte vorgehen!“ Nicola Biscotti

Die ANAV hatte den bdo bereits darüber in Kenntnis gesetzt, bei der Europäischen Kommission Beschwerde bezüglich der geltenden Einfahrtsregelungen und -beschränkungen in italienische Städte einzureichen. Nach jahrelanger Diskussion und unzähligen Beschwerden, vor allem von bdo und IRU, sei es an der Zeit, zu prüfen, inwieweit die auf nationaler bzw. lokaler Ebene getroffenen Bestimmungen mit dem Gemeinschaftsrecht zu vereinbaren sind. Großes Interesse zeigte Biscotti am Thema Fernbusterminals – hierzu sollen Gespräche mit dem bdo ausgedehnt werden. Erst kürzlich hatte die ANAV alle italienischen Anbieter von Fernbusterminals in Rom an einen Tisch geholt.

In Italien finden dann auch die nächsten Gespräche zum weiteren Vorgehen in Brüssel statt. Christiane Leonard nahm die Einladung des ANAV-Präsidenten zum Gegenbesuch dankend an.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) e.V.; Reinhardtstraße 25; 10117 Berlin
Telefon 030 / 2 40 89 – 300; www.bdo-online.de; info@bdo-online.de; V. i. S. d. P.: Matthias Schröter

Konzept, Layout & Redaktion: KOMPAKTMEDIEN – Die Kommunikationsbereiter GmbH (www.kompaktmedien.de)